



Universität für Bodenkultur Wien

Arbeitsmarktpformance, Kompetenzen und Berufszufriedenheit der Absolvent*innen des Fachbereichs Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Universität für Bodenkultur Wien

Ergebnisse aus den Absolvent*innenstudien der BOKU

Rückfragehinweis:

Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement
www.boku.ac.at/qm.html

Erstellt im Frühjahr 2023

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	3
2	JOBSUCHE	4
3	BERUFSTÄTIGKEIT NACH EIN BIS ZWEI JAHREN	7
3.1	Arbeitsmarktstatus zwei Jahre nach Abschluss	7
3.2	Wirtschaftssektor und Tätigkeiten	8
3.3	Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit	9
3.4	Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit.....	10
3.5	Berufszufriedenheit.....	11
3.6	Kompetenzanforderungen	12
4	ARBEITSMARKTSTATUS ZEHN JAHRE NACH ABSCHLUSS	14
5	ANHANG: DATENQUELLEN, METHODEN UND DATENSCHUTZ	16
5.1	Datenquelle ATRACK	16
5.2	Datenquelle KOAB.....	16
5.3	Indikatoren	17

1 Einleitung

Die Absolvent*innen der BOKU sollen zum einen in der Lage sein, die drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft zu beantworten und den gebotenen Umbau unseres Wirtschafts- und Wertesystems mitzugestalten. Zum anderen sollen sie hohe Akzeptanz am Arbeitsmarkt erfahren und für eine wissenschaftliche Karriere bestens ausgebildet sein. Ob dies gelingt, überprüft die BOKU anhand der Ergebnisse von Absolvent*innenstudien. Diese liefern evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen für die Weiterentwicklung von Studien und Lehre. Die BOKU beteiligt sich daher seit dem Jahr 2012 am „Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien“ (KOAB). An KOAB nehmen regelmäßig über 50 Hochschulen aus dem deutschen Sprachraum teil. Dabei werden Hochschulabsolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss online befragt. Neben der retrospektiven Bewertung des Studiums stehen der Berufseinstieg und die aktuelle berufliche Tätigkeit im Fokus der Befragung.

Im Gegensatz zur Befragung KOAB werden im Projekt Absolvent*innentracking (ATRACK) Berufseinstiege, Arbeitsmarktkarrieren und Gehälter der Absolvent*innen auf Basis von Register- und Sozialversicherungsdaten untersucht. Im Zuge des vorliegenden Berichts werden erstmals die Ergebnisse dieser beiden Studien zusammengeführt, um sowohl die Verwertung der im Studium erworbenen Kompetenzen als auch Arbeitsmarktperformance und Berufszufriedenheit umfassend darzustellen. So stehen den Entscheidungsträger*innen an der BOKU valide Daten für die Weiterentwicklung der Curricula und die Verbesserung des Serviceangebots zur Verfügung.

Mehr Informationen zu den Datenquellen KOAB und ATRACK, zum Datenschutz und den im Folgenden dargestellten Indikatoren finden Sie im Anhang, sowie auf der BOKU-Homepage (<https://short.boku.ac.at/absstudien.html>). Darüber hinaus steht Ihnen Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement (www.boku.ac.at/qm.html) für Detailfragen gerne zur Verfügung.

Die meisten Fragestellungen werden getrennt nach Abschlussart ausgewertet, dem Bachelor Umwelt- und Bioressourcenmanagement (UBRM_B) und dem Master Umwelt- und Bioressourcenmanagement (UBRM_M). In der Regel werden die Ergebnisse des Fachbereichs jenen der gesamten BOKU gegenübergestellt.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse die zum Teil geringen Fallzahlen beachtet werden müssen!

2 Jobsuche

86% der Absolvent*innen des Bachelorstudiums UBRM studieren weiter und auch 31% der Masterabsolvent*innen verbleiben im Bildungssystem (9% beginnen ein Doktoratsstudium, 22% ein anderes Studium).

Tabelle 1: Weiter studieren?

Studien	Ausbildung auf nächsthöherem Niveau	Ausbildung auf anderem Niveau	Keine weitere Ausbildung
Bachelor	86%	2%	12%
Master	12%	21%	67%
UBRM_B	83%	3%	13%
UBRM_M	9%	22%	69%

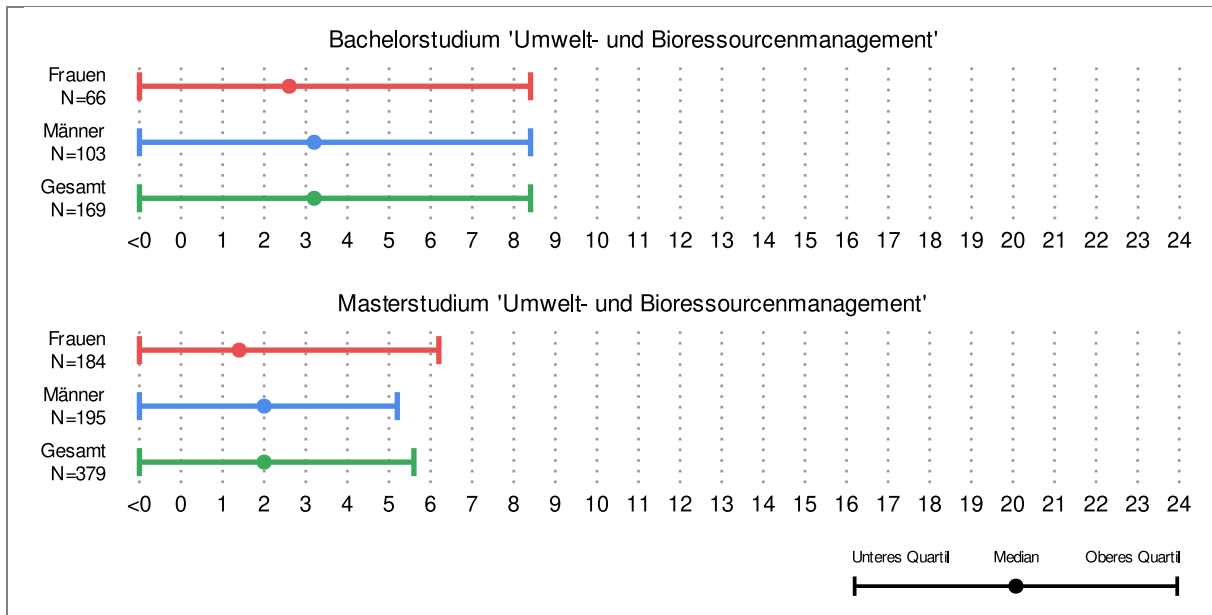
Quelle: ATRACK, JG 2008/09 bis 2020/21; Rundungsdifferenzen sind möglich.

Jedoch ist der Anteil an UBRM-Absolvent*innen, die *nicht* weiter studieren, kontinuierlich am Steigen, zuletzt entschieden sich bereits 18% der Bachelor- und 72% der Masterabsolvent*innen gegen eine weitere Ausbildung.

Studium und Erwerbstätigkeit schließen sich jedoch nicht aus: So sind zwölf Monate nach Abschluss über 4 von 10 weiterstudierenden UBRM-Bachelorabsolvent*innen des Jahrganges 2020/21 über der Geringfügigkeitsgrenze erwerbstätig.

Der Einstieg in den Arbeitsmarkt gelingt BOKU-Absolvent*innen in der Regel zügig. Das gilt auch für Absolvent*innen des Fachbereichs UBRM: Bachelorabsolvent*innen haben im Schnitt nach 3 Monaten einen Job, Masterabsolvent*innen nach 2 Monaten (siehe Abbildung 1). Das untere Quartil liegt jeweils sogar vor dem Zeitpunkt des Abschlusses, das bedeutet, dass ein Viertel der UBRM-Absolvent*innen bereits vor dem Abschluss eine dauerhafte Erwerbstätigkeit aufnimmt. Das obere Quartil liegt allerdings mit 8-9 Monaten bei Bachelorabsolvent*innen relativ hoch. D.h. ein Viertel jener UBRM-Bachelorabsolvent*innen, die nicht weiterstudieren, nimmt erst nach einem Dreivierteljahr die erste längerfristige Erwerbstätigkeit auf.¹

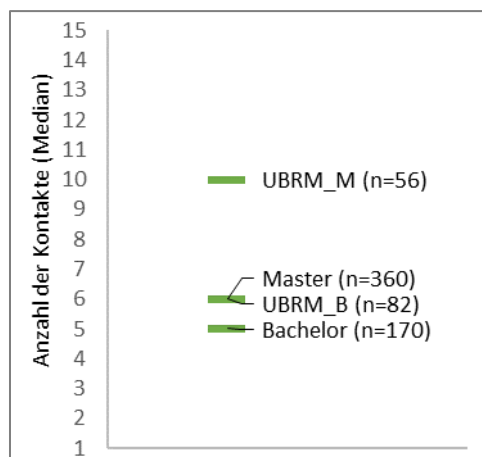
¹ Dies bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass sie tatsächlich so lange arbeitslos bzw. auf Jobsuche sind. So werden geringfügige Erwerbstätigkeiten und Beschäftigungen (zB Praktika und Volontariate, selbständige und unselbständige Gelegenheitsjobs) unter einer Dauer von 3 Monaten nicht berücksichtigt, desgleichen Präsenz- und Zivildienst.

Abbildung 1: Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss in Monaten

Quelle: ATRACK²

Laut Absolvent*innenbefragung suchten etwa zwei Fünftel der UBRM-Bachelor- und zwei Drittel der Masterabsolvent*innen nach Studienabschluss aktiv eine Arbeit. Das sind für den Bachelorbereich ungewöhnlich viele. Etwa ebensoviele Bachelorabsolvent*innen konzentrierten sich statt auf den Arbeitsmarkt auf ihr Masterstudium. Jeweils etwa ein Siebtel der Absolvent*innen von UBRM-Bachelor oder -Master setzte eine schon vorhandene Beschäftigung fort.

Im Schnitt nehmen UBRM-Absolvent*innen bei der Jobsuche mit sechs (Bachelor) bzw. zehn (Master) potenziellen Arbeitgeber*innen Kontakt auf: Abbildung 2 zeigt, dass insbesondere letztere damit mehr Bewerbungen benötigen als BOKU-Absolvent*innen im Schnitt.

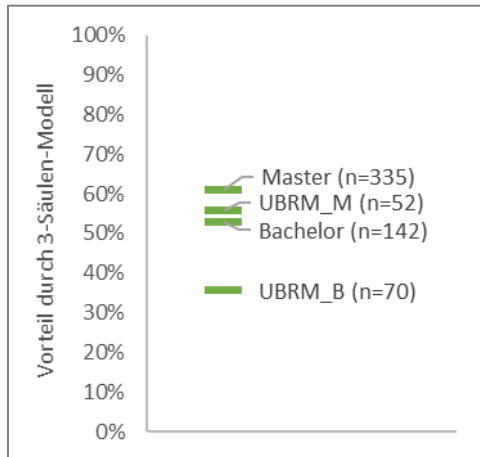
Abbildung 2: Anzahl der Bewerbungen

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung

² Diese Analysen stammt aus dem Absolvent*innentracking, welches sich seinerseits auf Registerdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen, des Bildungsstandsregisters und des Melderegisters stützt. Es werden hierbei nur jene Absolvent*innen einbezogen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses unter 35 Jahre alt sind und nicht weiterstudieren. Durch diese Einschränkung wird verhindert, dass Seniorstudent*innen und Personen, welche aufgrund eines weiteren Studiums dem Arbeitsmarkt nicht (voll) zur Verfügung stehen, die Ergebnisse verzerren.

Etwa sechs von zehn BOKU-Absolvent*innen geben an, dass ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU (3-Säulen-Modell³) bei der Jobsuche geholfen hat. Unter den UBRM-Bachelorabsolvent*innen hat jedoch nur ein gutes Drittel diesen Eindruck:

Abbildung 3: Hat Ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU Ihrer Meinung nach Vorteile am Arbeitsmarkt gebracht?

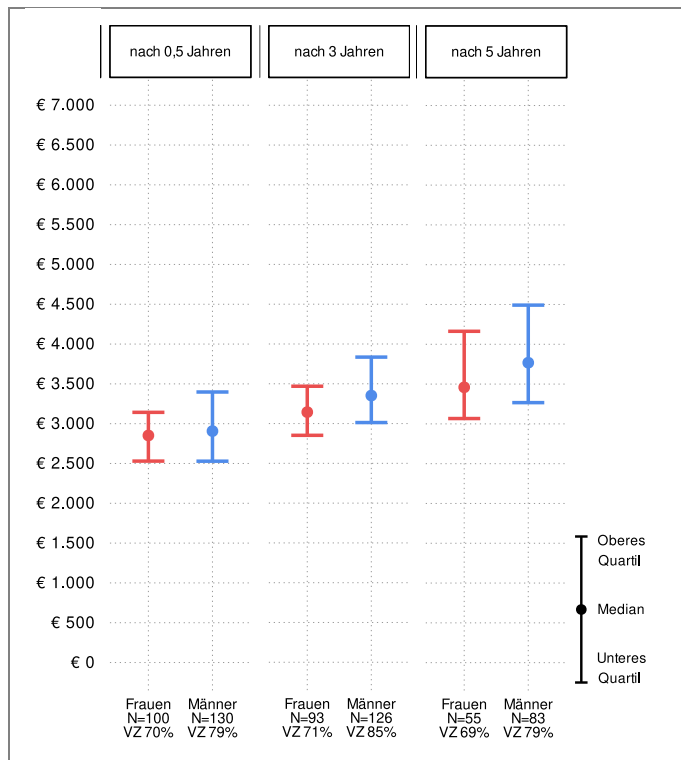


Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

Abbildung 4 ist zu entnehmen, dass das durchschnittliche Einstiegsgehalt (Medianeinkommen brutto) für UBRM-Masterabsolvent*innen bei rd. 2.900€ liegt. Fünf Jahre nach Abschluss ist das mittlere Gehalt auf rd. 3.650€ gestiegen.

Während beim Berufseinstieg das durchschnittliche Vollzeitgehalt der Frauen noch annähernd jenem der Männer entspricht (-2%), ist die Differenz drei Jahre nach Abschluss auf -6% angewachsen, nach fünf Jahren liegt sie bei -8%. Bereits zu Beginn der Karriere arbeiten Frauen weniger oft in Vollzeit (70%) als Männer (79%; siehe „VZ“ in Abbildung 4).

³ Siehe <https://boku.ac.at/universitaetsleitung/senat/boku-studien-fuer-die-zukunft/3-saeulen-der-boku>

Abbildung 4: Brutto-Monatseinkommen unselbständiger Vollzeit-Erwerbstätigkeit (UBRM Masterabsolvent*innen)

Quelle: ATRACK

3 Berufstätigkeit nach ein bis zwei Jahren

Im vorherigen Kapitel wurde der Berufseinstieg der UBRM-Absolvent*innen untersucht. Im Folgenden wird ein detaillierterer Blick auf ihre Berufstätigkeit in den ersten Jahren nach dem Berufseinstieg geworfen.

3.1 Arbeitsmarktstatus zwei Jahre nach Abschluss

Die folgenden Analysen stammen wiederum aus dem Absolvent*innentracking, welches sich seinerseits auf Registerdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen, des Bildungsstandregisters und des Melderegisters stützt. Es werden hierbei nur jene Absolvent*innen einbezogen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses unter 35 Jahre alt sind und *nicht* weiterstudieren.⁴

Abbildung 5 zeigt, dass 52% der UBRM-Bachelorabsolvent*innen zwei Jahre nach dem Abschluss im Inland unselbständig beschäftigt sind, 4% selbständig. 5% der Bachelorabsolvent*innen ist zu diesem Zeitpunkt arbeitslos, 3% geringfügig beschäftigt, 22% sind als Nicht-Erwerbspersonen eingestuft⁵ und 14% wechselten ins Ausland.

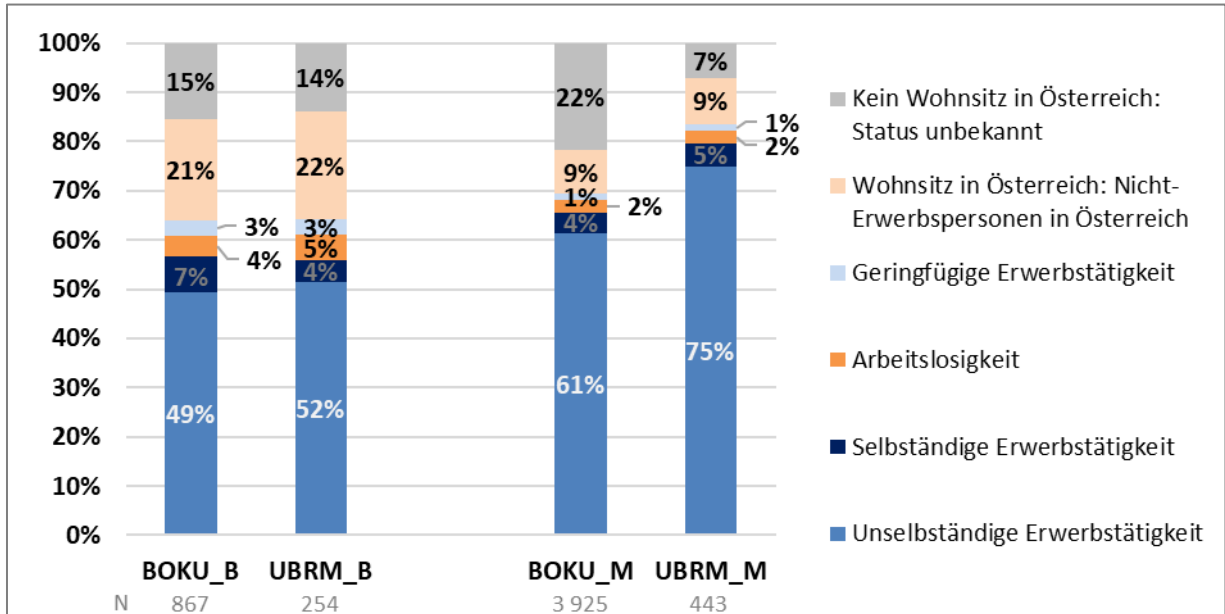
Unter den UBRM-Masterabsolvent*innen sind zwei Jahre nach Abschluss nur 7% im Ausland, ein knappes Zehntel sind Nicht-Erwerbspersonen. Arbeitslosigkeit und geringfügige

⁴ Durch diese Einschränkung wird verhindert, dass Seniorstudent*innen und Personen, welche aufgrund eines weiteren Studiums dem Arbeitsmarkt nicht (voll) zur Verfügung stehen, die Ergebnisse verzerren

⁵ Nicht-Erwerbspersonen sind Absolvent*innen, die in Österreich gemeldet sind, aber weder hier arbeiten noch arbeitslos gemeldet sind. Sie befinden sich beispielsweise in Elternkarenz, haben wieder ein Studium aufgenommen oder arbeiten/studieren vorübergehend im Ausland, ohne den Wohnsitz in Österreich abzumelden.

Beschäftigung sind mit 2% bzw. 1% sehr niedrig. Leicht überdurchschnittlich ist der Anteil in selbständiger Beschäftigung (5%), aber die größte Gruppe bilden selbstverständlich die unselbständig Beschäftigten (75%).

Abbildung 5: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 24 Monate nach Abschluss



Quelle: ATRACK;

3.2 Wirtschaftssektor und Tätigkeiten

Der überwiegende Teil der BOKU-Absolvent*innen ist im privatwirtschaftlichen Sektor beschäftigt (siehe Tabelle 2). Dies gilt gleichfalls für UBRM-Absolvent*innen. UBRM-Masterabsolvent*innen sind öfter in sehr großen Unternehmen/Organisationen beschäftigt als die Absolvent*innen der anderen Fachbereiche der BOKU. Die bedeutsamsten Wirtschaftszweige für UBRM-Absolvent*innen sind ‚Verarbeitendes Gewerbe/Industrie/Bau‘, ‚Wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen‘, ‚Hochschulen‘, ‚Handel/Gastgewerbe/Verkehr‘ und v.a. für Masterabsolvent*innen auch die ‚Öffentliche Verwaltung‘.

Tabelle 2: Unternehmenstyp, Wirtschaftssektor und Wirtschaftszweig

	UBRM_B	UBRM_M	BOKU_B	BOKU_M
Beschäftigung in einem Kleinunternehmen/-organisation (<10 Beschäftigte)	15%	17%	21%	13%
Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte)	26%	43%	26%	33%
Sektor				
(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)	66%	48%	65%	60%
Öffentlicher Bereich (z.B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)	24%	39%	27%	32%
Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)	10%	13%	8%	8%
Wirtschaftszweig				
Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau	26%	27%	26%	35%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau	5%	2%	16%	17%
Wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen	19%	14%	15%	14%
Hochschulen o.ä.	12%	5%	13%	7%
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	10%	14%	10%	7%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	7%	15%	5%	8%
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	1%	3%	<1%	2%
Vereine und Verbände	4%	7%	3%	2%
Verlage, Medien, Kunst und Unterhaltung	6%	3%	4%	2%
Erziehung und Unterricht	2%	3%	2%	2%
IT Dienstleistungen	3%	3%	1%	2%
Gesundheits-, und Veterinärwesen	2%	-	3%	<1%
Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Grundstücks- und Wohnungswesen	1%	3%	1%	<1%
Felder Sozialer Arbeit	1%	-	1%	<1%
	n			
	119	69	335	481

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

Das Tätigkeitsfeld der befragten UBRM-Absolvent*innen ist extrem breit. Die noch am häufigsten genannten Tätigkeiten sind Projektmanagement, technische Projektplanung oder -abwicklung, Forschung und Administration.

3.3 Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit

In der Absolvent*innenbefragung wurde weiters erhoben, ob die Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. Mehr als die Hälfte der BOKU-Absolvent*innen gibt an, tatsächlich hier einen Beitrag zu leisten. Unter den UBRM-Absolvent*innen sehen sich sogar 65% beruflich klima-aktiv.

Nachgefragt in welcher Hinsicht zur Bewältigung der Klimakrise beigetragen wird, zeigt sich ein bunter Mix an Tätigkeiten. Im Folgenden werden exemplarisch einige zitiert:

- Qualitätsmanagement zur Energieeffizienz von Gemeinden, Öffentlichkeitsarbeit zu ihrer Energie- und Klimapolitik, Erfahrungsaustausch unter engagierten Gemeinden
- Strategie und Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen im Unternehmen

- Unternehmerische Strategieberatung zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Unterstützung bei Management- und Monitoringprozessen, Reporting & Transparenzanforderungen
- Forschung im Bereich CO₂-neutraler Energieversorgung
- Forschung zur Dekarbonisierung im Verkehr
- Vorbereitung der Energienetze für einen steigenden Anteil erneuerbarer Einspeiser. Demand side management, smart grid etc.
- Das Unternehmen baut PV-Anlagen auf tropischen Inseln und ermöglicht Einsparungen von Diesel
- Projekte zur Förderung/Verlagerung des Individualverkehrs von Flugzeugen auf Zügen/Bussen; Regionalentwicklung in den Alpen
- Errichtung einer globalen Wasserstoffinfrastruktur
- Erhalt von Fließgewässern / Gewässerflächen insbesondere im innerstädtischen Bereich, Gewässerentwicklung und Renaturierung, Hochwasserschutz
- Projekt für CO₂-Kompensierung
- Mitarbeit an Projekten, die sich mit der Entwicklung von "green technologies" beschäftigen; Durchführung von Projekten zu nachhaltigen Geschäftsmodellen
- Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und Aufrechterhaltung der Bodenfunktionen (Beratende Tätigkeit, Bewusstseinsbildung,...)
- Der Verein, in dem ich arbeite, bietet jungen Menschen die Möglichkeit sich im Umweltbereich zu orientieren und bietet verschiedenste Programme und Projekte rund um das Thema Umwelt, Klima und Energie an.
- Ich arbeite als Kampaignerin einer Umwelt- und Naturschutz – NGO mit dem Ziel Naturschutz, Klimaschutz und Umweltschutz gemeinsam voranzutreiben.

3.4 Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit

Curricula beschreiben, welche wissenschaftlichen und beruflichen Qualifikationen Studierende durch die Absolvierung des Studiums erwerben. Im Folgenden wird untersucht, ob die BOKU-Absolvent*innen die erworbenen Qualifikationen im Berufsleben auch verwerten können: Demnach schätzen 36% der UBRM-Absolvent*innen, dass sie ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in einem (sehr) hohen Ausmaß verwenden. Knapp zwei von drei Absolvent*innen sehen eine enge fachliche Beziehung zwischen dem absolvierten Studium und dem beruflichen Aufgabenfeld, und sieben von zehn finden, dass ihr Abschlussniveau für ihre derzeitige Tätigkeit am besten geeignet ist bzw. sogar ein höherer Abschluss noch besser geeignet wäre. Damit ist der Zusammenhang zwischen Studium und Beruf bei UBRM-Absolvent*innen etwas niedriger als im BOKU-Schnitt.

Tabelle 3: Zusammenhang zwischen Studium und Beruf

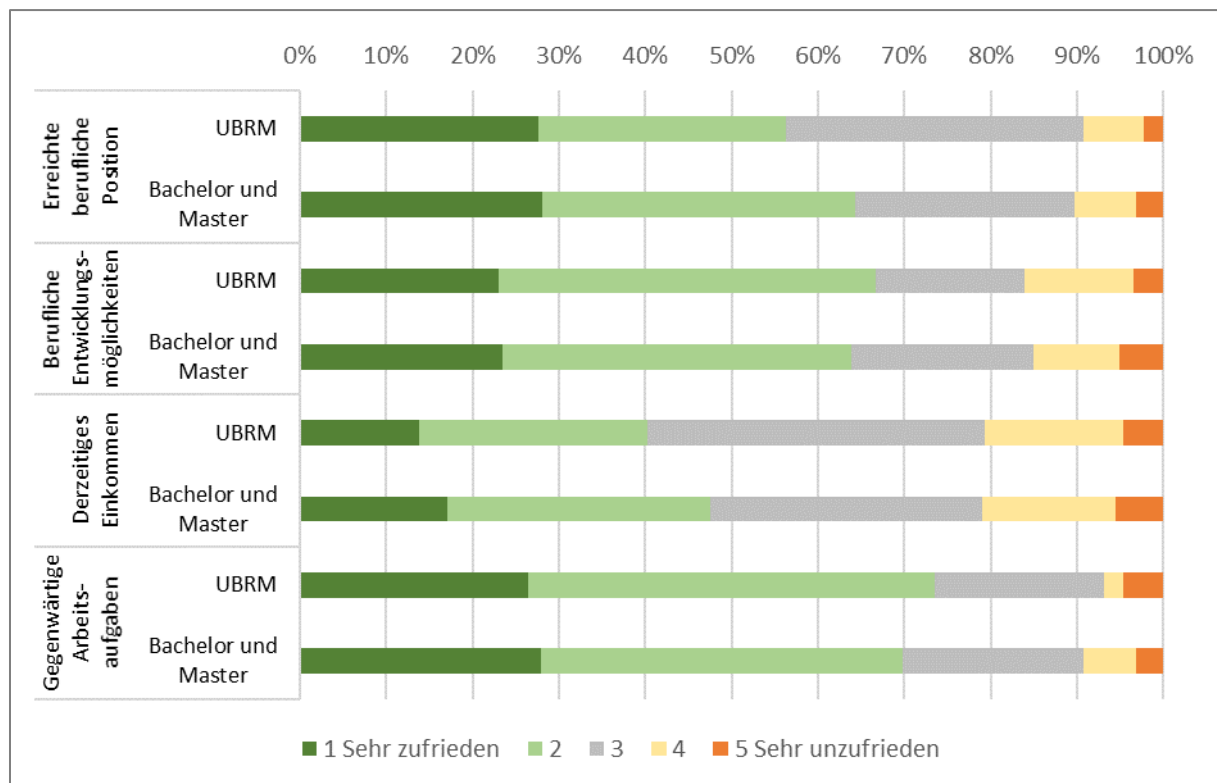
	UBRM	BOKU gesamt (Bachelor & Master)
Hohe Qualifikationsverwendung	36%	50%
Studienfachnahe berufliche Aufgaben	64%	73%
Niveauadäquate Beschäftigung	71%	70%
	n 91	493

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20; nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren); Eigene Auswertung.

3.5 Berufszufriedenheit

Nachfolgender Abbildung 6 ist zu entnehmen, dass UBRM-Absolvent*innen mit den verschiedenen Aspekten ihrer beruflichen Situation ähnlich zufrieden sind wie der Durchschnitt der BOKU-Absolvent*innen. Am niedrigsten ist die Zufriedenheit mit dem Einkommen, hoch ist die Zufriedenheit mit den gegenwärtigen Arbeitsaufgaben.

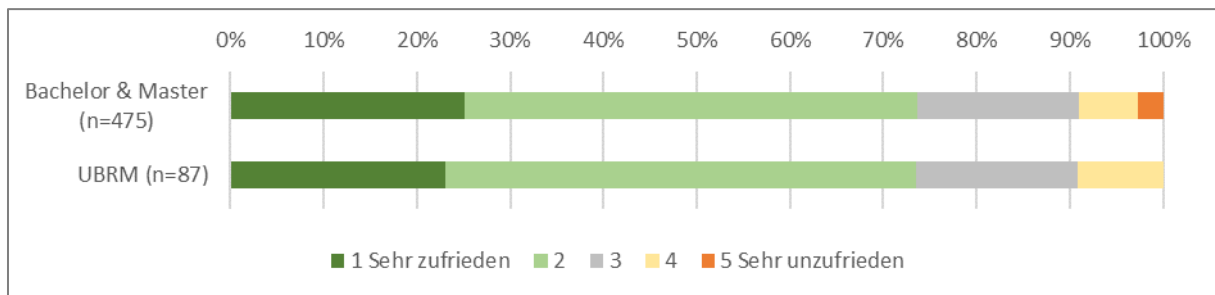
Abbildung 6: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden?



$n_{\text{Bachelor und Master}} = 471$, $n_{\text{UBRM}} = 87$ (nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren)

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

Alles in allem zeigen sich drei von vier (ausschließlich) erwerbstätigen Absolvent*innen mit ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden.

Abbildung 7: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?

nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

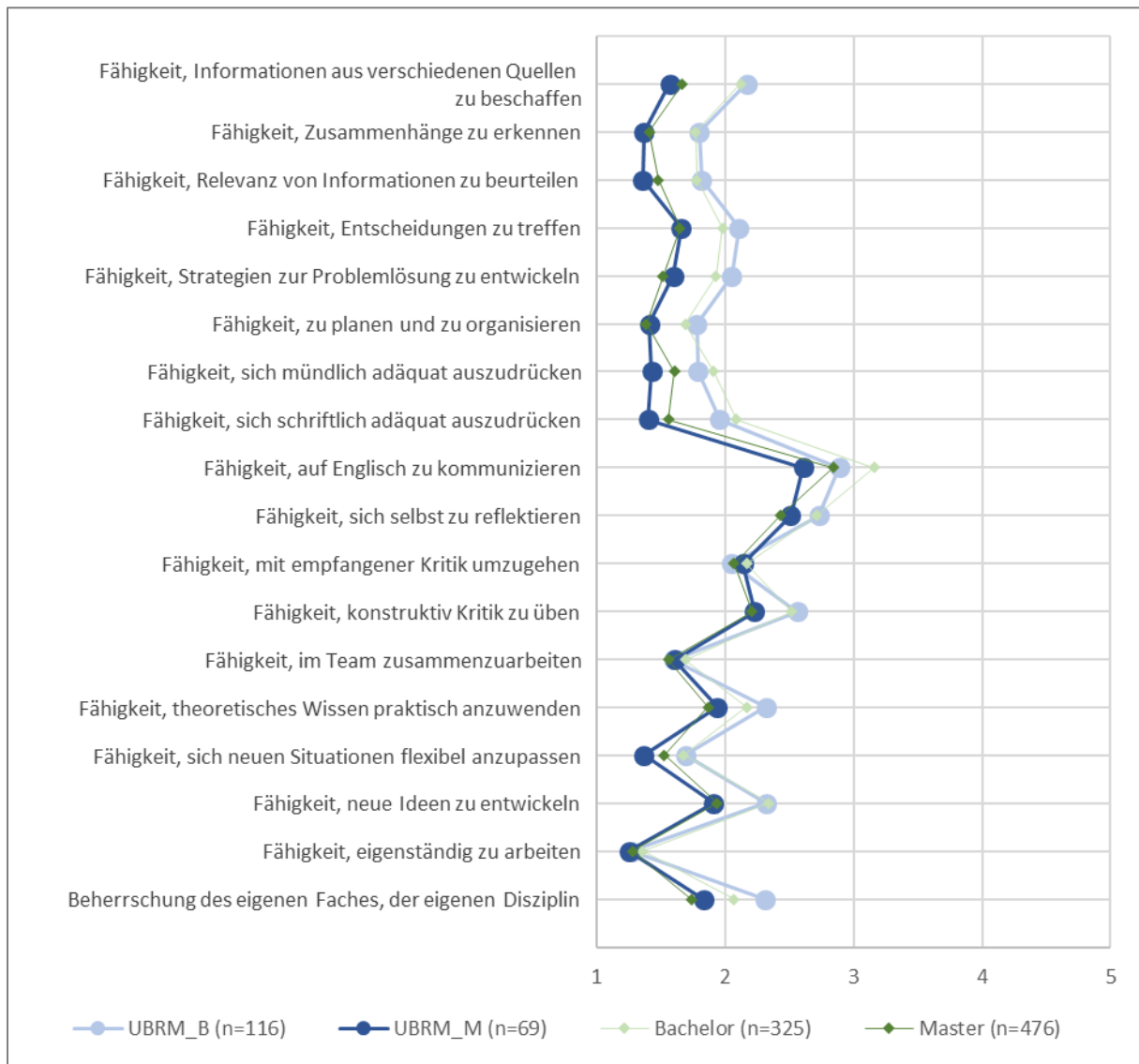
3.6 Kompetenzanforderungen

Mit dem Abschluss steigen nicht nur die Gehälter, sondern natürlich auch die Anforderungen: Je höher der Studienabschluss, desto höher sind die Kompetenzanforderungen im Job, das gilt auch für UBRM-Absolvent*innen, wie Abbildung 8 belegt.

Die im Schnitt am stärksten geforderte Fähigkeit ist bei UBRM-Absolvent*innen die Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten. Weitere besonders häufige Anforderungen sind:

- Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen
- Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen
- Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen
- Fähigkeit, zu planen und zu organisieren
- Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich adäquat auszudrücken

Abbildung 8: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? ¹⁾



¹⁾ Darstellung der Mittelwert der Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5=„Gar nicht“

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

Mit Tabelle 4 wird der Frage nachgegangen, inwiefern Absolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach Abschluss mit beruflichen Anforderungen konfrontiert sind, welche durch die nach Studienabschluss vorhandenen Fähigkeiten nicht abgedeckt werden. Hierbei zeigen sich bei relativ vielen UBRM-Absolvent*innen Nachholbedarf in der Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden und der Beherrschung des eigenen Faches. Darüber hinaus müssen sich so manche Absolvent*innen noch die Fähigkeiten aneignen, sich besser mündlich adäquat auszudrücken, neue Ideen zu entwickeln und Entscheidungen zu treffen.

Tabelle 4: Differenz Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen: Anteile an Absolvent*innen mit Nachholbedarf⁶

	UBRM_B	UBRM_M	Bachelor	Master	
Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen	4%	3%	3%	3%	
Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen	3%	6%	4%	2%	
Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen	8%	6%	9%	5%	
Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen	16%	16%	14%	13%	
Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln	11%	14%	11%	11%	
Fähigkeit, zu planen und zu organisieren	12%	11%	10%	12%	
Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken	18%	21%	14%	11%	
Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken	8%	11%	6%	7%	
Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren	8%	11%	7%	6%	
Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren	-	-	2%	2%	
Fähigkeit, mit empfangener Kritik umzugehen	11%	11%	9%	8%	
Fähigkeit, konstruktiv Kritik zu üben	4%	13%	4%	6%	
Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten	9%	6%	6%	4%	
Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden	30%	21%	21%	15%	
Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen	9%	11%	9%	8%	
Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln	16%	19%	14%	8%	
Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten	3%	9%	6%	5%	
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	22%	20%	18%	13%	
	n	116	70	325	473

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

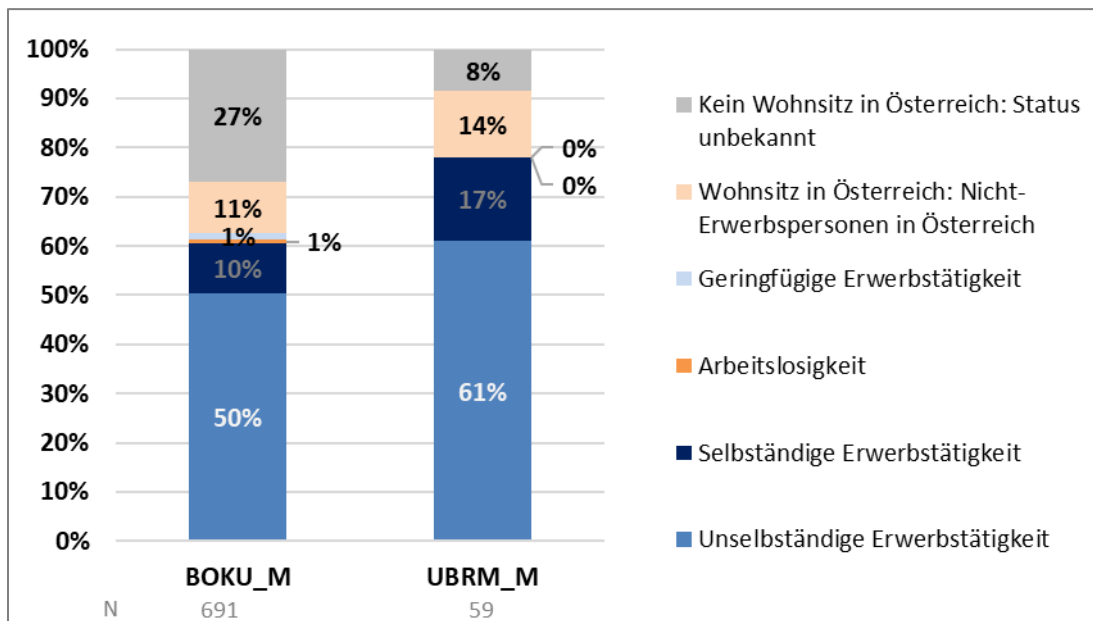
4 Arbeitsmarktstatus zehn Jahre nach Abschluss

Mit dem Absolvent*innentracking wird versucht, die Entwicklung der Absolvent*innen bis zu zehn Jahre nach ihrem Abschluss weiter zu verfolgen.

Demnach leben zehn Jahre nach Abschluss nur 8% der UBRM-Masterabsolvent*innen im Ausland. 14% sind Nicht-Erwerbspersonen. Arbeitslosigkeit und geringfügige Beschäftigung sind in den untersuchten Kohorten zehn Jahre nach Abschluss nicht vorhanden. Der Anteil an Selbstständigen ist mit 17% sehr hoch, aber natürlich arbeiten auch unter den UBRM-Absolvent*innen die meisten (61%) als unselbständig Beschäftigte.⁷

⁶ Ein „Nachholbedarf“ wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit *geforderte* Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die *Verfügung* über die selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen.

⁷ Die Studienrichtung UBRM wurde erst 2003 eingerichtet und zählt damit zu den jüngsten Studienprogrammen an der BOKU. Für den Arbeitsmarktstatus zehn Jahre nach Abschluss können naturgemäß derzeit nur Absolvent*innen, die vor 2013 ihr Studium abgeschlossen haben, berücksichtigt werden. Somit sind die hier dargestellten Kohorten die ersten des Masters UBRM, sozusagen die Pioniere. Ob diese als typisch oder doch eher atypisch in ihrer Arbeitsmarktkarriere anzusehen sind, wird erst der in der Zukunft mögliche Vergleich mit späteren Absolvent*innenkohorten zeigen.

Abbildung 9: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 120 Monate nach Abschluss

Quelle: ATRACK; es werden nur Abschlüsse von Personen unter 35 Jahren berücksichtigt, bei denen es sich um einen Erstabschluss ohne weitere Ausbildung im Studienjahr nach dem Abschluss handelt

5 Anhang: Datenquellen, Methoden und Datenschutz

5.1 Datenquelle ATRACK

Im Projekt ATRACK werden Berufseinstiege und Karriereverläufe von Universitätsabsolvent*innen auf Basis von Register- und Sozialversicherungsdaten untersucht. Dafür hat die BOKU gemeinsam mit zwölf anderen österreichischen Universitäten und der Statistik Austria entsprechende Analysetools entwickelt.

Die Datenbasis von ATRACK sind Daten zur formalen Bildung sowie zur Erwerbskarriere und zum Einkommen aus dem Erwerbspersonenregister der Statistik Austria sowie der Datenbank für die Registerzählung und der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“. Die Registerverknüpfung erfolgt unter absoluter Wahrung des Datenschutzes mit Hilfe des „bereichsspezifischen Personenkennzeichens Amtliche Statistik“ (bPK-AS), das keinerlei Rückschlüsse auf die Person ermöglicht. Aus Datenschutzgründen wurde von der Statistik Austria die Methode 'Target Swapping' angewandt. Insbesondere bei Zellbesetzungen ≤ 30 sind keine generalisierbaren Aussagen möglich. Bei Fallzahlen ≤ 30 werden daher keine Werte ausgewiesen.

Die Grundgesamtheit bilden Absolvent*innen der BOKU der Studienjahre 2008/09 bis 2018/19. Berücksichtigt werden ausschließlich Personen unter 35 Jahren zum Zeitpunkt des Abschlusses. Auch Personen, die bereits einen gleich- oder höherwertigen Abschluss erreicht haben oder die im Studienjahr nach dem betrachteten Abschluss eine weitere Ausbildung besucht haben, werden aus den Analysen ausgeschlossen.

5.2 Datenquelle KOAB

Das „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ (KOAB) wird vom ISTAT, einem Spin-Off des INCHER der Universität Kassel, koordiniert. Über 50 Hochschulen beteiligen sich an dieser online durchgeführten Absolvent*innenbefragung. Dabei werden Absolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss zu Studium und Berufsweg befragt. Für die hier vorliegenden Analysen wurden Daten aus drei Befragungen aggregiert, somit beziehen sich die Ergebnisse auf die Abschlussjahrgänge 2017/18, 2018/19 und 2019/20. Der Online-Fragebogen wurde in deutscher und englischer Sprache angeboten und war jeweils von Oktober bis Februar des jeweiligen Befragungsjahres freigeschaltet. Ein Drittel der Absolvent*innen nahm die Gelegenheit wahr, an dieser anonymen Befragung teilzunehmen.

Insgesamt zeigt die realisierte Stichprobe eine gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit der untersuchten Jahrgänge. Leicht überrepräsentiert sind Frauen, jüngere Absolvent*innen und Absolvent*innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft.

Datenschutz: Die Absolvent*innen erhalten mit dem ihnen zugesandten PIN-Code Zugang zum Fragebogen. Befragungsdaten und personenbezogene Daten werden auf getrennten Servern gespeichert und zu keiner Zeit miteinander verknüpft. Die Befragung erfolgt daher sowohl aus Sicht des ISTAT als auch der BOKU vollständig anonym.

Ein herzliches Dankeschön an alle Absolvent*innen, welche den Fragebogen ausgefüllt haben!

5.3 Indikatoren

Im Folgenden werden die im Bericht verwendeten Indikatoren kurz vorgestellt und deren Quellen angeführt.

Eine weitere Ausbildung nach dem Studienabschluss (bzw. Verbleib im Bildungssystem) wird dann gezählt, wenn eine Person innerhalb eines Jahres nach dem betrachteten Abschluss eine weitere formale Ausbildung in Österreich besucht hat (Datenquelle ATRACK).

Jobsuche: Die Dauer zwischen dem Bildungsabschluss und dem Beginndatum der ersten Erwerbstätigkeit wird taggenau bestimmt. Als erste Erwerbstätigkeit wird dabei die zeitlich erste ausgewählt, deren Enddatum nach dem Stichtag 6 Monate nach Abschluss bzw. Abbruch liegt. Zusätzlich kommen nur Beschäftigungen mit einer Dauer von mehr als 91 Tagen als erste Erwerbstätigkeit in Frage (Datenquelle ATRACK)⁸.

Im Rahmen von KOAB werden die Absolvent*innen gefragt, ob Sie nach dem Abschluss eine Stelle gesucht haben und wenn ja, zu wie vielen Arbeitgeber*innen sie dafür Kontakt aufgenommen haben.

Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttojahresverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Daraus wird ein Tageseinkommen berechnet und durch Multiplikation mit 365/12 auf ein Monatseinkommen hochgerechnet. Um eine Vergleichbarkeit des Einkommens zwischen den Jahren zu gewährleisten erfolgt eine Gewichtung mittels Verbraucherpreisindex (VPI) auf das Preisniveau von 2021. Als durchschnittliches Einstiegsgehalt wird der Median⁹ der unselbständigen Einkommen (brutto), sechs Monate nach Abschluss, bezeichnet (Datenquelle ATRACK).

Zur Bildung des Arbeitsmarktstatus werden die aufbereiteten Daten zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Jeder Person wird also für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet. Dabei dominieren aktive Erwerbstätigkeiten vor temporären Abwesenheiten (z.B. Mutterschutz, Eltern- oder Bildungskarenz) gefolgt von geringfügiger Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und weiteren Ausbildungszeiten. Bei Überschneidungen mehrerer Erwerbstätigkeiten, wird jene Erwerbstätigkeit mit dem höheren Beschäftigungsmaß bzw. dem höheren Einkommen herangezogen. Präsenz/Zivildienstler, temporär Abwesende sowie geringfügig Beschäftigte zählen in diesem Projekt nicht zu den Erwerbstätigen. Als Arbeitslose werden Personen ausgewiesen, die beim Arbeitsmarktservice arbeitslos, lehrestellensuchend oder in Schulung vorgemerkt sind. Als Nicht-Erwerbspersonen werden alle Personen, die weder erwerbstätig, noch geringfügig beschäftigt oder arbeitslos sind, ausgewiesen. Dazu gehören auch Präsenz-/Zivildienstler sowie temporär Abwesende, Personen in Ausbildung oder Personen mit Pensionsbezug. Personen, die nicht in Österreich sozialversichert sind und auch keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben, sind dem

⁸ Als durchschnittliche Dauer der Jobsuche wird der Median (= mittleres Quartil) des Zeitraums zwischen Studienabschluss und Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit angegeben. In Abbildung 1 werden zusätzlich das untere und obere Quartil der Suchdauer dargestellt: Bis zum unteren Quartil haben 25% der Absolvent*innen einen Job gefunden, bis zum Median die Hälfte und bis zum oberen Quartil 75% der Absolvent*innen.

⁹ In den Diagrammen werden Einkommensquartile dargestellt: Das untere Quartil ist jenes Einkommen, welches drei Viertel der Absolvent*innen mindestens erzielen. Das mittlere Quartil wird auch als Median bezeichnet. Es ist jener Einkommenswert, bei dem die Hälfte der Personen mehr als dieses Einkommen verdienen und die andere Hälfte weniger. Es kann also als mittleres Einkommen bezeichnet werden. Der Median ist robuster als das arithmetische Mittel gegenüber Verzerrungen, die durch sehr hohe oder sehr niedrige Einkommen entstehen können. Das obere Quartil trennt die unteren drei Viertel vom oberen Einkommensviertel – nur ein Viertel verdient mehr als diesen Wert.

Arbeitsmarktstatus 'kein Wohnsitz in Österreich' zugeordnet. Der Stichtag für den Arbeitsmarktstatus berechnet sich, indem vom exakten Abschlussdatum ausgehend die entsprechende Anzahl der Monate addiert wird (z.B. Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Abschluss: Abschlussdatum 30.06.2017 + 36 Monate = 30.06.2020) (Datenquelle ATRACK).

Die in Tabelle 2 angeführten Wirtschaftszweige folgen nicht, wie sonst üblich, der internationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige NACE, sondern wurden entsprechend der Bedürfnisse des Projekts KOAB kategorisiert.

Die Beschreibung der Tätigkeiten im aktuellen Job erfolgt auf Basis der Fragebogenfrage „Welche hauptsächliche Tätigkeit (hauptsächliche Arbeitsaufgabe) haben Sie derzeit?“. Die Antwort konnte aus einer vorgegebenen Tätigkeitenliste ausgewählt werden, oder auch eine eigene Bezeichnung der Tätigkeit eingegeben werden (Datenquelle KOAB).

Im Rahmen von KOAB wurde nachgefragt, ob und in welcher Hinsicht die BOKU-Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen.

Drei Indikatoren bemessen den Zusammenhang zwischen absolviertem Studium und der aktuellen Berufstätigkeit: Eine hohe Qualifikationsverwendung wurde dann angenommen, wenn die im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Ausmaß (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala) bei den heutigen beruflichen Aufgaben eingesetzt werden. Als studienfachnah wurde eine Beschäftigung dann eingestuft, wenn entweder das absolvierte Studium als fachlich am besten geeignetes Studium bewertet wird oder wenn wenige andere Fachrichtungen ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätten vorbereiten können – nicht jedoch, wenn eine andere Fachrichtung nützlicher für die beruflichen Aufgaben gewesen wäre oder in dem beruflichen Aufgabenfeld es gar nicht auf die Fachrichtung ankommt. Als niveauadäquat wird eine Beschäftigung dann eingestuft, wenn der zur Bewältigung der Jobanforderungen benötigte Abschluss nach Einschätzung des/der befragten Absolvent*in entweder dem persönlichen Abschluss (Bachelor bzw. Master) entspricht, oder eigentlich ein höherer Abschluss sinnvoll wäre.

Die Berufszufriedenheit wird im Rahmen der Absolvent*innenbefragung auf einer 5er-Skala angegeben (von 1 – sehr zufrieden, bis 5 – sehr unzufrieden; Datenquelle KOAB).

Die Kompetenzanforderungen im Beruf ergeben sich aus einer Liste von Fähigkeiten, zu der im Rahmen von KOAB die Absolvent*innen jeweils angegeben haben, inwieweit diese in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert sind (auf einer 5er-Skala; Datenquelle KOAB).

Ein „Nachholbedarf“ an Kompetenzen wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit geforderte Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die Verfügung über dieselbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen.